



**Studie vom Baldeggersee mit neuem Ronbach.
Reservat Süd.**



Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz

Offizielles Organ der ALA Schweizer. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et de la protection des oiseaux

Organe officiel de l'ALA Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection

Beobachtungsgebiet Baldeggersee.

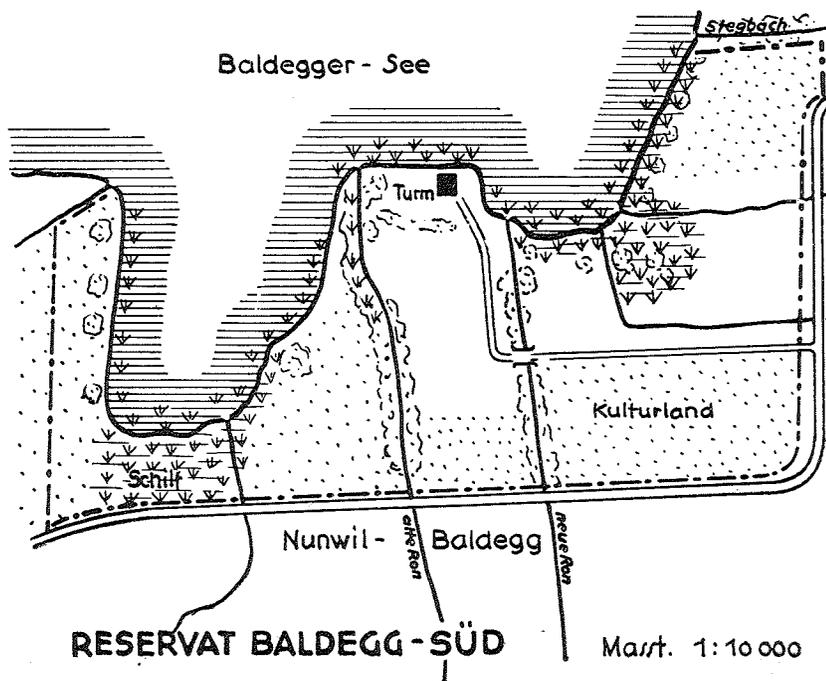
Von J. Bussmann, Hitzkirch.

In landschaftlich sehr schöner Lage ruht das Reservat Baldeggersee-Süd. Selber ein idyllischer Fleck Erde, wird sein Reiz noch erhöht durch die prächtige Fernsicht auf unsere Zentralalpen, auf die schneegekrönten Urner- und Unterwaldner-Berge, auf die dominierende Gestalt eines Pilatus und die königliche Rigi. Erlöse und Lindenberg Höhenzüge von 800—900 m ü. M., begleiten den Baldeggersee in seiner Länge und belassen zwischen ihren südlichen Ausläufern eine ziemlich grosse Ebene von fast 1 km² Oberflächeninhalt, die mit dem Süden des Sees beginnt und bei Ligschwil durch einen Hügelzug abgeriegelt wird. Dieses Gebiet war einst reich an Sumpf- und Wasservögeln, Brutgebiet der Bekassine, der Brachvögel und der Kiebitze, zur Zugzeit der Tummelplatz von Wasserläufern, Störchen und Reiher. Aber Kultur und Industrie haben auch an dieses Dorado Hand gelegt, und der Axt der «Fortschrittlichen» fielen Kleingehölze und Hecken zum Opfer. Eine Pappelallee wurde umgelegt. Ried und Streue verschwanden. Und was sollte heute geschehen? Da die vom See herkommenden kalten Bodenwinde das Wachstum und die Fruchtbarkeit der südlich gelegenen Obstgärten und Aecker nachteilig beeinflussen, möchte die landwirtschaftliche Genossenschaft von Hochdorf quer durchs Tal eine Windschutzverbauung anlegen, bestehend in einer breiten und dichten Hochhecke, deren Anlage aber Tausende von Franken verschlänge. Käme dieses Werk zustande, würde das Reservat riesig gewinnen. Die geplante Hecke würde die südliche Grenze unseres Naturschutzgebietes bilden und damit das Vogelleben sehr günstig gestalten.

Die Vegetationsverhältnisse unseres Gebietes sind nicht schlecht. Einzelne Weiden- und Erlengebüsche, wie zusammenhängende Hecken säumen den See und die Bachläufe ein. Kulturland, Moos und Streue wechseln. Zum Teil recht schöne Schilfbestände folgen dem Seeufer.

Der neue Ronbach, der die Abwasser des Industrieortes Hochdorf mitführt, bildet bei seiner Einmündung in den See ein kleines Delta,

Sand- und Schlickansammlungen, die jeweils bei Seetiefstand frei liegen. Die alte Ron bildet ein stark stagnierendes Gewässer, dicht bestanden mit Schilf, ein Brutgebiet für Wasserhühner, Lappentaucher etc.



Beobachtungen: Im Beobachtungsgebiet Baldeggensee-Süd und Nord, in Hitzkirch und Umgebung wurden im Jahre 1934 beringt: 2062 Vögel in 44 Arten. Davon entfallen auf Jungvögel 1304, auf Altvögel 758. Gefangen wurde mit zwei Spiegelnetzen und einer Reuse, die vom Monat April bis zum Monat November fest im Schilfgürtel eingebaut ist, über den Winter zu Fangzwecken in Dorfnähe verwendet wird. Gerade das Fangen mit dem Spiegelnetz bringt je länger je mehr Klarheit über den wirklichen Bestand der in einer Gegend vorkommenden Vogelarten, über Standort, Platz- und Nistplatztreue einzelner Arten oder Individuen, lässt Durchwanderer ergreifen, die sonst nie aufgegriffen worden wären.

Rückmeldungen: Von den 904 Jungstaren wurden zurückgemeldet:

610765	Star juv.	Hitzkirch	11. 5. 34	Sidi Embarek, Marokko	1. 2. 35
610988	»		12. 5. 34	Tlemcen, Oran	4. 12. 34
610970	»		15. 5. 34	Laperrine, Algier	10. 10. 34

6 Rückmeldungen stammen aus Frankreich:

612242	Star juv.	Hitzkirch	30. 5. 34	Guénange (Mosel)	15. 9. 34
610652	»		9. 5. 34	Marle (Aisne)	19. 9. 34
610969	»		15. 5. 34	Grenoble	30. 9. 34
610973	»		15. 5. 34	Ladignac (Garonne)	28. 10. 34
612153	»		16. 5. 34	Milhaud (Gard)	4. 11. 34
610167	»		8. 5. 34	Gilly (Savoie)	? ? 34

Eigentlich interessant sind nur die Rückmeldungen von Nr. 612242 und 610652. Sie zeigen von neuem ein Wandern unserer Jungstare nach Nordwesten. Aus dem Jahre 1924 stammt eine erste Rückmeldung eines schweizerischen Jungstars, der im September in Baden-Baden kontrolliert wurde. Aus dem Jahre 1933 besitze ich zwei Rückmeldungen aus nordwestlicher Richtung:

604103	Star juv.	Hitzkirch	10. 5. 33	Schlettstadt	26. 9. 33
605283	»		13. 6. 33	Arlon (Belgien)	20. 7. 33

Aus den 5 genannten Rückmeldungen über zentralschweizerische, sowie aus Rückmeldungen über nord- und nordostschweizerische Jungstare aus Nordfrankreich, Belgien und Deutschland, kontrolliert im September des Beringungsjahres, lässt sich immer mehr und mehr der Schluss ziehen, dass ein schöner Teil unserer Star-Jungvögel im Herbst zuerst eine nordwestliche Zugsrichtung einschlägt, bevor er unsern Kontinent verlässt. Die schon recht alte Behauptung unserer Bevölkerung, die Stare gingen vor ihrer Südländreise zuerst an die süßen Trauben Deutschlands oder Nordfrankreichs, scheint vielleicht doch ihre Richtigkeit zu bekommen.

Ueber Nistplatztreue: Ein im Jahre 1933 beringter Jungstar kehrte nicht bloss nur nach Hitzkirch zurück, — er brütete sogar im gleichen Kasten, in dem er zur Welt kam.

67387 Star juv. Hitzkirch 3. 5. 33 im Kasten I. am Schulhaus beringt, am 2. März 1934 in der Reuse kontrolliert und am 26. April auf den Eiern im Kasten I. wieder festgestellt.

Im Reservat Nord wurden im Jahre 1933 55 Teichrohrsänger in der Reuse gefangen und beringt. Davon kehrten 4 in die gleiche Gegend zurück und wurden am gleichen Platz mit Reuse oder Netz wieder eingebracht. In drei Fällen handelt es sich um beringte Jungvögel, in einem Falle um einen Altvogel.

Die Drosselrohrsänger, bei uns in der 1. Maiwoche im Schutzgebiet eingetroffen, beanspruchten in den letzten Jahren als Brutgebiet nur den südlichen Teil des Baldeggersees. Im Jahre 1934 haben sie nun auch den nordöstlichen Teil des Sees mit einem Brutpaar besiedelt. Interessanterweise haben sie dabei ein 4 km langes, mit Schilf recht gut bestandenes Gebiet überhüpft. Ursprünglich brüteten 5 Paare im dichten Schilf an der alten Ron. Dieser Platz wurde 1933 und 1934 gemieden (warum?). Ein Brutpaar bevorzugte den fast undurchdringlichen Schilfwald weiter südwestlich, ein Paar siedelte ca. 200 m

östlich hinüber, 2 weitere Paare brüteten wiederum etwas nordöstlicher, 2 Paare liessen sich ungefähr 500 m vom ersten Brutplatz entfernt nieder, und ein Paar kam zu uns an den untern See.

Der Zwergreiher kann neu zu den Brutvögeln des Reservates Süd gezählt werden, wie der Wiedehopf das Reservat Nord neu als Brutort erwählte. Das ganze Jahr hindurch waren an unserem See Graue Fischreiher zu sehen, meistens 3 Stück. Zwei Störche, die von der Vogelwarte Sempach gepflegt wurden, verliessen nach dem Tode meines lieben Freundes Alfred Schifferli das Gehege und kamen zu uns ins Seetal, wo sie der Gegenstand allgemeiner Bewunderung wurden. Im September erhielten sie Zuzug von zwei Artgenossen und verliessen im Oktober unsere Gegend.

Wie weit sich gewisse Vogelarten auf die Nahrungssuche machen, zeigen die Lachmöwen. Während des ganzen Sommers kamen die im Volksmund «Schlechtwettervögel» genannten Möwen auf die Jagd in unser Gebiet. Ebenso stattete ein schwarzer Milan, von Süden kommend und wieder nach Süden verschwindend, fast alle Tage unserm Gebiet Besuche ab. Er muss zu den am Luzernersee brütenden Vögeln gehört haben, wie ich durch genaueres Beobachten feststellte. Demnach betrug die jeweils zurückgelegte Strecke 40—42 km. Während der Monate April, Mai und Juni waren häufig hellfarbige Wasserläufer Gast auf der Sandbank im Reservat Süd. Flussuferläufer waren in jenen Monaten keine Seltenheit. Aber die Trockenheit des Jahres 1934 verunmöglichte recht vielen Sumpf- und Wasservögeln das Brutgeschäft. Darum konnten da und dort fremde Gäste gesichtet werden.

Im Zeitraum vom 3.—9. April konnten weißsternige Blaukehlchen an der Ronnmündung und im weitem Schutzgebiet Süd beobachtet werden. Ein am 3. mit dem Netz gefangenes Männchen wurde am 5. wieder kontrolliert. In der ersten Aprilwoche stellte ich ein starkes Ziehen der Rohammern fest. In der hellen und warmen Nacht vom 10. auf den 11. April muss eine grosse Abwanderung stattgefunden haben, denn am 11. herrschte eine wahre Armut an Vogelarten sowohl wie an Individuen. Wasserpieper und Rohammern waren gänzlich verschwunden. Dafür wurden Kuckuck und Wiedehopf zum erstenmal festgestellt. Dorn- und Zaungrasmücke, Baumpieper und braunkehliger Wiesenschmätzer wanderten am 13. April zu. Ein Purpurreiher gastierte am 18. April im Reservat Süd. Drosselrohr- und Schilfrohrsänger mussten vom 1. bis 3. Mai zugewandert sein. Ein schöner Teil der Meldungen fusst auf dem Fang mit dem Netz. Von Anfang April bis Anfang Mai wurde täglich mit zwei Netzen im Gebiet gefangen. Am 3. Mai sichtete ich auf dem See Flußseeschwalben. Am 4. Mai zogen die letzten Krickenten ab.

Vom 5. bis 8. September 1935 machte mir eine Nachtschwalbe viel Vergnügen im Reservat Süd, während ich dem Schwalbenfang oblag.

Das Bearbeiten des Schutzgebietes Süd verlangt vom Beobachter viel Zeit und Mühe, da es 4 km von seinem Wohnsitze entfernt ist.